



Bild 41: Münchener Studenten-Aufuhr um Lola Montez (1848)

Als Herrscher und Fürst klein, war König Ludwig I. von Bayern groß in seiner Kunstgestinnung. Seine Machtstellung erlaubte ihm, ihr zu leben. Deshalb wurde er richtunggebend für sein Zeitalter

Ludwig I., 1825—1848 König von Bayern, geb. 29. 2. 1786, gest. Nizza 29. 2. 1868

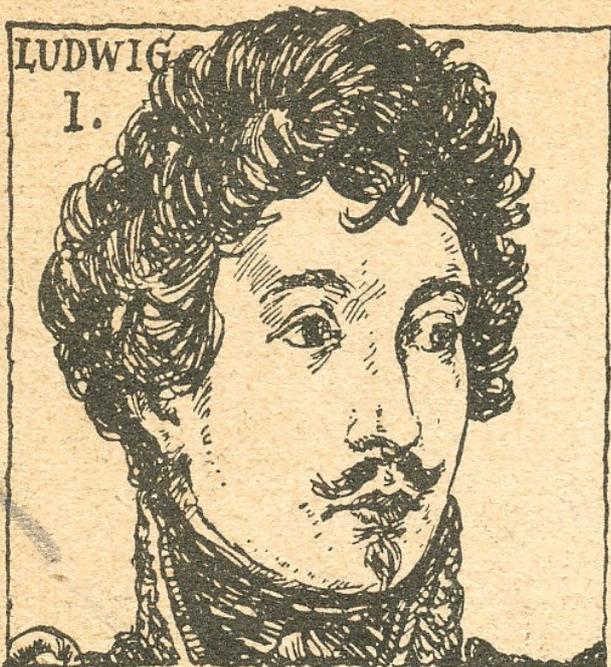
Maximilian Joseph Graf Montgelas, bayerischer Minister von 1799—1817

Haupt-Baumeister Ludwigs I. Leo v. Klenze aus Hildesheim, 1784—1864; erbaute in München Alte Pinakothek, Glyptothek, Allerheiligens

Hofkirche, Propyläen-Tor; Walhalla bei Regensburg; Eremitage bei Petersburg

Lola Montez, geb. 1818 in Limerick (Irland) gest. 1861 in Amerika, von Ludwig I. zur Gräfin Landsfeld erhoben

Ludwig II., regierte 1864—1886, geb. 1845, gest. 13. 6. 1886. Seine Schöpfung sind die bayerischen Königsschlösser in den Alpen



Bayern-König Ludwig I.

Von den drei Königen Bayerns, die den Namen Ludwig trugen, ist keiner glücklich geendet. Am bekanntesten ist Ludwig II., der Freund Richard Wagners: er fiel durch Zwangsvorstellungen in geistige Umnachtung. Seine Minister und sein eigener Onkel setzten ihn als Irren fest; er versuchte zu entweichen, tötete seinen Arzt und ertrank selbst im Starnberger See. Der letzte Ludwig, von schlichter Bürgerlichkeit, ohne jede königliche Größe, wurde von der Revolution 1918 verjagt; er starb verbittert. Der erste Ludwig mußte vor der Revolution von 1848 weichen; er dankte zugunsten seines Sohnes ab, doch verbrachte er seinen Lebensabend in stiller Muße zu München. Er hat es noch am besten getroffen. Sein Wirken ist kennzeichnend für die deutschen Kleinkönige des 19. Jahrhunderts.

Kriegerische Lorbeeren zu ernten war nur im Dienste Preußens möglich. Soweit die Fürsten überhaupt Ehrgeiz nach Höherem

hatten, als mit Hilfe ihrer Beamten schlecht und recht ihr Land zu regieren, trachteten sie deshalb, sich durch Förderung des Geistigen hervorzutun. Der junge Wittelsbacher Ludwig war als Kronprinz von glühender Liebe zum deutschen Vaterland erfüllt. Sein eigener Vater war mit dem Franzosen-Kaiser Napoleon verbündet und dankte ihm die Königs-Krone. Aber dem Prinzen stand das deutsche Gesamt-Vaterland höher als das eigene Stammland. Er feierte in rührend-gutgemeinten und schlechtgereimten Gedichten deutsche Freiheit und Einheit. Auch trat er für volkstümlichen Ausbau des Staates ein. Er stürzte den um Bayern hochverdienten Minister Grafen Montgelas, weil dieser der Einführung einer Verfassung und eines Landtages widerstrebte. Aber ach! als König vergaß Ludwig I. diese Ideale seiner Jugend und gab der fälschlich so vielgerühmten „besseren“ Einsicht nach. Er verfolgte die freiheitlichen Burschenschafts-Studenten an den Universitäten seines Landes, regierte gegen die Volksvertretung und gebärdete sich als ein launenhafter Selbstherrscher. Denn er wollte durch nichts in seiner Hauptleidenschaft gestört werden: zu bauen. Er war einer der genialsten Städtebauer aller Zeiten. Durch ihn wurde das kleine dumpfe München zu einer großzügig geplanten, weitläufigen, hellen und anmutigen Kunststadt. Er legte breite Straßen an mitten im Hldland, errichtete weite Gebäude mit herrlichen Fronten, und schuf so Museums- und Hochschul-Paläste, Torbauten und Schlösser. Ludwig verfiel der schönen spanischen Tänzerin Lola Montez. Das Verhältnis wurde zum Skandal, und als im Februar 1848 von Frankreich der Funke der Revolution übersprang, empörten sich die Studenten gegen den König, weil er das Tänzerin-Liebchen gegen sie zu halten wagte. Ludwig gab zu spät nach und verlor die Krone.

Quittung der Berliner Morgenpost über 60 Pfg. für die 41. Woche vom 6. 10. bis 12. 10. 1929
Quittungen, auf denen Preis oder Bezugszeit geändert ist, sind ungültig